

Wenn die Schusswaffe zielt – Motivgeschichtlicher Vergleich mit fachpraktischen Übungen

Paul Wans, Kevelaer



„Erschießung – Zeichen gegen den Krieg“ (Schülerarbeit Klasse 10)

2014 jährte sich der Beginn des Ersten Weltkriegs zum 100. Mal. Auch heute im 21. Jahrhundert gibt es zahlreiche kriegerische Auseinandersetzungen und immer wieder ist der Weltfrieden gefährdet. Krieg und Gewalt sind unverändert Themen, die nicht nur Jugendliche angehen und interessieren. In dieser Reihe geht es um das Bildmotiv des Zielens, Schießens und Erschießens mit Schusswaffen in Kunstgeschichte und Fotojournalismus. Im exemplarischen, motivgeschichtlichen Werkvergleich wird dabei Fragen nachgegangen, die unter anderem die Wirkung und Bedeutung der zielenden Schusswaffe in Bildern und dadurch ausgelöste Gefühle und Gedanken der Betrachter thematisieren. Mit Zeichnung, Malerei und Fotografie setzen sich Ihre Schülerinnen und Schüler zudem kreativ mit diesem Bildmotiv auseinander und entwickeln in selbst erstellten Bildern zeitgemäße Szenen zum Thema und gestalten damit Zeichen gegen den Krieg.

Klassenstufe: ab Klasse 10

Dauer: 7 Doppelstunden

Bereich: Themenorientierter Unterricht

M 3 Picasso, Manet und Goya malten Erschießungen

Auch in manchen Kunstwerken ist das Bildmotiv „Erschießen“ zu finden. Künstler wie Picasso, Manet oder Goya beschäftigten sich auf diese Weise mit dem aktuellen Zeitgeschehen.

Aufgabe

Notieren Sie stichwortartig die ersten Analyseergebnisse, die in Ihrem Kurs zu Picassos Gemälde *Massaker in Korea* vorgetragen wurden. Ergänzen Sie diese mit Ihren eigenen Beobachtungen zum Dargestellten, zur Wirkung einzelner Bildelemente und des Gesamtwerkes sowie mit begründeten Formulierungen zur möglichen Aussageabsicht Picassos.

Der folgende Text dient Ihnen zur grundsätzlichen Information über den Künstler und sein Werk.

Das Massaker in Korea

Von 1950 bis 1953 bekämpften sich Nord- und Südkorea. Nach dem Angriff auf einen US-Luftwaffenstützpunkt durch nordkoreanische Truppen sahen sich die USA zur Verteidigung gezwungen und unterstützten fortan den Süden. Die Invasion Nordkoreas führte zu einem UNO-Beschluss, deren entsandte Einheiten unter amerikanischem Kommando standen. Die Volksrepublik China unterstützte mit ihren Streitkräften Nordkorea.

Mit dem dargestellten Geschehen bezieht sich Picasso auf einen bestimmten grausamen Massenmord während dieses sogenannten Koreakrieges in der nordkoreanischen Provinz Sinchon. Während der Besetzung dieser Provinz sollen US-Truppen im Jahr 1950 tausende Zivilisten getötet haben. Der Vorfall wurde nie offiziell geklärt.

Picasso malte das Bild *Massaker in Korea*, das sich im Pariser Picasso-Museum befindet, mit Ölfarbe auf Sperrholz im Format 110 mal 209 Zentimeter.

Pablo Picasso



Der spanische Maler, Grafiker und Bildhauer, der 1881 in Málaga geboren wurde, besuchte bereits als Zehnjähriger eine Schule für bildende Künste. Mit 14 Jahren wurde er an der Kunstakademie in Barcelona angenommen, wo sein Vater unterrichtete, der Maler und Kunstlehrer war. Unmittelbar nach seiner ersten Einzelausstellung im Jahr 1900 reiste er erstmals nach Paris. Dort beeindruckten ihn die Bilder bedeutender französischer Maler wie Paul Cézanne, Edgar Degas oder Henri de Toulouse-Lautrec und beeinflussten auch seine eigene Malerei.

Immer wieder wohnte und arbeitete er in Paris und Umgebung und begründete 1908 zusammen mit dem Künstler Georges Braque den *Kubismus*, jene Stilrichtung, deren Werkekompositionen von der Strukturierung gegenständlicher Elemente mittels geometrischer Formen geprägt sind. In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts wurden Picassos Bilder durch mehrere bedeutende Ausstellungen zunehmend auch international bekannt. Seit 1936 wohnte er dauerhaft in Paris. Als politisch interessierter Mensch bedrückte ihn der Bürgerkrieg (1936–1939) in seinem Heimatland Spanien, wo die demokratisch gewählte Regierung und die Putschisten unter General Franco einen erbitterten Krieg führten.

Picasso engagierte sich von Paris aus für die republikanische Regierung Spaniens. Sein Versuch, die französische Regierung zur Mithilfe zu bewegen, scheiterte. Seit dieser Zeit entstand eine ganze Reihe von Grafiken, aber auch Malereien, die den Krieg thematisieren. Eines der wohl bekanntesten dieser Gemälde ist die mit 349 mal 777 Zentimetern riesengroße Ölmalerei *Guernica* von 1937. Diese fertigte er an als Reaktion auf die Zerstörung der baskischen Stadt Gernika im April desselben Jahres durch deutsche und italienische Streitkräfte, die auf der Seite Francos kämpften.

1963 wurde in Barcelona das Picasso-Museum eröffnet, 1971 präsentierte der Louvre in Paris zum 90. Geburtstag Picassos eine große Ausstellung zu seinem Gesamtwerk, 1973 starb der Künstler an einem Herzinfarkt in seinem Haus in Mougins, in der Nähe von Cannes.

Hausaufgabe: Internetrecherche

Stellen Sie mittels Internetrecherche wesentliche Informationen zu diesem Gemälde zusammen:

- **Gruppe 1:** *Die Erschießung der Aufständischen am 3. Mai 1808* von Francisco de Goya y Lucientes von 1814. (Zum Beispiel auf de.wikipedia.org/wiki/Die_Erschießung_der_Aufständischen)
- **Gruppe 2:** *Die Erschießung Kaiser Maximilians von Mexiko* von Edouard Manet von 1868/69. (Zum Beispiel auf de.wikipedia.org/wiki/Die_Erschießung_Kaiser_Maximilians_von_Mexiko)

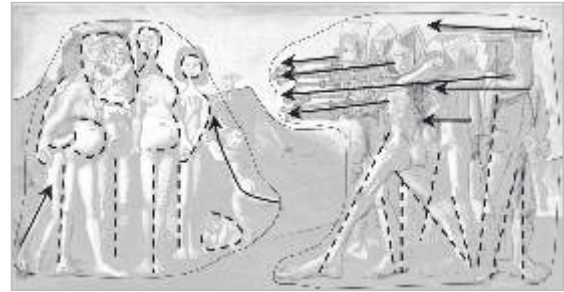


Achten Sie bei Ihrer Informationsauswahl und Texterstellung darauf, dass Sie vor allem auf das jeweils Dargestellte, also den Bildgegenstand, auf die Bildgestaltung (Farben, Licht, wichtige Linien), Bildentstehung und den historischen Kontext, die mögliche Intention des Künstlers und einige wichtige Daten zu seiner Person eingehen. Was können Sie feststellen, wenn Sie die Bildgestaltung mit der von Picassos *Massaker in Korea* vergleichen?

Halten Sie Ihre Rechercheergebnisse so fest, dass Sie Ihren Mitschülern diese möglichst verständlich und interessant präsentieren können.

M 4 Drei Maler – eine ähnliche Bildgestaltung?

Hat hier jemand abgeschaut? Nehmen Sie den Bildaufbau bei Picasso, Goya und Manet unter die Lupe.



© Succession Picasso/VG Bild-Kunst,
Bonn 2015

Aufgabe

Zeichnen Sie, ähnlich wie oben im Bild von Picasso, in die aufgehellten Abbildungen der Gemälde von Goya und Manet

- eine dünne Linie für **größere Bildflächen**, die für den Bildaufbau wichtig sind,
- gestrichelte dickere Linien für **wichtige Geraden und Achsen**,
- Pfeile für **Bewegungen und Richtungen**.

Notieren Sie zudem Stichworte zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden, die bisher im Unterricht noch nicht zur Sprache gekommen sind.



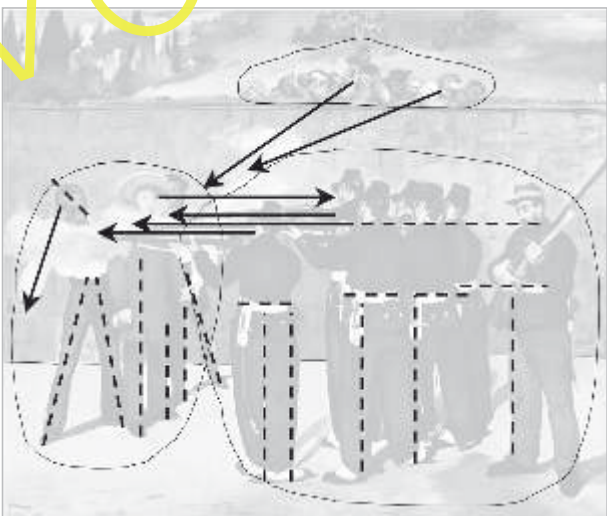
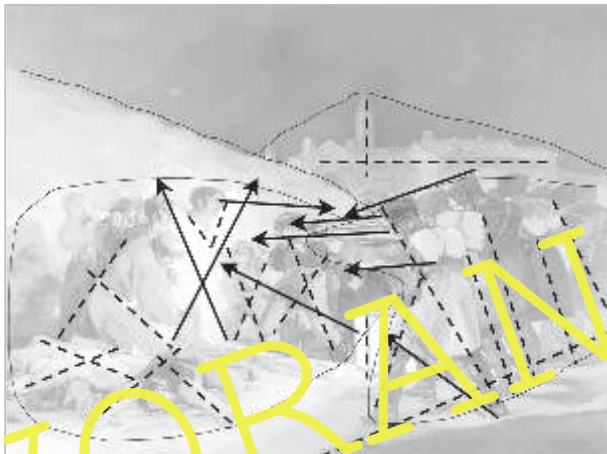
Erläuterungen (M 4)

Nach dem Zusammentragen der Rechercheergebnisse zu den Bildern von Goya und Manet im Rahmen von M 3 (mit Anfertigung eines jeweiligen Stundenprotokolls) ist es nun wichtig, dass sich alle Kursmitglieder gezielt mit den drei Bildgestaltungen, vor allem der Bildkonstruktion und Komposition, auch vergleichend auseinandersetzen. Dazu bietet sich das Arbeitsblatt M 4 an.

Tipps zum Einsatz

- Anstatt der hier aus drucktechnischen Gründen gewählten verschiedenen Linienarten können sicherlich **verschiedenfarbige Linien** die Aufgabenlösungen noch deutlicher werden lassen.
- Bei der Vorstellung ausgewählter Ergebnisse ist die Projektion beider Bilder von Goya und Manet an der **Tafel** oder auch auf einer entsprechend **großen, aufgehängten Papierbahn** im nur teilweise abgedunkelten Raum hilfreich, in die dann jeweils ein Kursmitglied seine Linien mit farbiger Kreide bzw. mit dicken Filzstiften einzeichnen kann.

Erwartungshorizont (M 4)



Die Lerngruppe entdeckt durch eigenes zeichnerisch-analytisches Vorgehen vor allem ähnliche und gleiche kompositorische Aspekte. Sie erkennt für das einzelne Bild, aber auch für alle drei Werke vergleichbar, wichtige Achsen und Liniengefüge der Bildarchitektur und versteht dieses Motiv der dargestellten Tötung durch ein Schießkommando als *Bildtypus*. Über die unter M 3 im Einzelnen genannten Aspekte hinaus sollte noch Folgendes erarbeitet werden:

Manet und später **Picasso** übernehmen wesentliche Kompositionselemente von Goya: rechts eine Gruppe von Schützen mit Uniformen und Helmen eher dunkel gehalten und mit Gewehren nach links schießend. Die Schützen stehen entschlossen auf dem Boden, sie führen einen Befehl aus. Ihre Gesichter sind meist nicht erkennbar, sie bleiben anonym. Die linke Gruppe derer, die erschossen werden, ist meist heller, im Licht. Hinter ihnen ist ein Hügel bzw. eine Mauer, was eine Flucht verhindert. Die Personen links wehren sich nicht, sie schauen zum Teil den Schießenden ins Gesicht und werden als unschuldige Opfer martyrerhaft dargestellt. Die Künstler nutzen die Malerei als Medium für ihre persönliche Kritik am politischen Geschehen und für die Verurteilung militärischer Hinrichtungen.